

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Evangelium S. Marci.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

steht wieder auf, (Cap. 28.) S. Matthäi. sendet die jünger aus. 21

66. Sie gingen hin, und bewah-
reten das grab mit hüttern, und* ver-
riegelten den stein. * 2 an. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Christi auferstehung und befehl an
seine jünger.

1. Am abend aber des sabbaths,
welcher anbricht am morgen
des ersten feiertags der sabbathen,
kam Maria Magdalena, und die
andere Maria, das grab zu besuchen.

* Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und siehe, es geschach ein groß erds-
beben. Denn der engel des HERRN
kam vom himmel herab, trat hinzu,
und wälzte den stein von der thür,
und sagte sich drauf.

3. Und sein gestalt war wie der
blitz, und sein kleid weiß als der
schnee.

4. Die hüter aber erschrocken vor
furcht, untroueten als wären sie todt.
5. Aber der engel antwortete, und
sprach zu den weibern: * Fürchtet
euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum
den ge. reuigigen sucht.

* Marc. 16, 5. Luc. 24, 4.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstan-
den, * wie er gesagt hat. Kommet her,
und sehet die stätte, da der Herr gele-
gen hat.

7. Und gehet eilend hin, und saget es
seinen jüngern, daß er auferstanden
sey von den todtten. Und siehe, er wird
vor euch hingehen in Galiläam, da
werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab's
euch gesagt.

8. Und sie* gingen eilend zum grab
hin, mit furcht und großer
freude, und liefen, daß sie es seinen
jüngern verkündigten. Und da sie
gingen, seinen jüngern zu verkündi-
gen, * Marc. 16, 8.

9. Siehe, da* begegnete ihnen Je-
sus, und sprach: Seyd gegrüßet.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft, wird
verhört: Predigt, beruft jünger,
und heilet die trancken.

1. Es ist der anfang des Evan-
gelii von Jesu Christo, dem
sohne Gottes,

2. Als geschrieben stehet in den

Und sie traten zu ihm, und grüßten an
seine füße, und fielen vor ihm nieder.

* Marc. 16, 9.

10. Da sprach Jesus zu ihnen:
Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und
verkündiget es meinen brüdern, daß
sie auch in Galiläam, daselbst wer-
den sie mich sehen. * Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da
kamen etliche von den hüttern in die
stadt, und verkündigten den hohen
priestern alles, was geschähen war.

12. Und sie kamen zusammen mit
den ältesten, und hielten einen rath,
und gaben den kriegsknechten gelde
zu.

13. Und sprachen: Saget: Seine
jünger kamen des nachts, und stahlen
ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen
bey dem landpfleger, wollen wir ihn
stellen, und schaffen, daß ihr sicher
seyd.

15. Und sie nahmen das geld, und
thäten, wie sie gelehrt waren. Sol-
ches ist eine gemeine rede worden
bey den Jüden, bis auf den heutigen
tag.

16. Aber die eilf jünger gingen in
Galiläam auf einen berg, dahin Je-
sus sie beschiednen hatte.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie
vor ihm nieder; etliche aber zweif-
elten. * Luc. 24, 52.

18. Und Jesus trat zu ihnen, und
redete mit ihnen, und sprach: * Mir ist
gegeben alle gewalt im himmel und
auf erden. * C. 11, 27. 16.

19. Darum* gehet hin, und lehret
alle völker, und taufet sie im namen
des Vaters, und des Sohnes, und des
heiligen Geistes. * Marc. 16, 15.

20. Und lehret sie halten alles, was
ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich
bin bey euch alle tage, bis an der welle
ende. * Matth. 18, 20.

propheten: * Siehe, Ich sende meinen
engel vor dir her, der da bereite den
weg vor dir. * Mal. 3, 1. 2c.

3. * Es ist eine stimme eines predi-
gers in der wüste: Bereitet den weg
des HERRN, machet seine steige richtig.
* Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes der war in der wü-
sten.

sten, kaufte und *predigte von der
taufe der buße, zur vergebung der
sünden. *Matth. 3. 1. seq.

5. Und es ging zu ihm hinauf das
ganze Jüdische land, und die von
Jerusalem, und lieffen sich alle von
ihm taufen im Jordan, und bekenneten
ihre sünde.

6. Johannes *aber war bekleidet
mit camelsshaaren, und mit einem
ledern gürtel um seine lenden; und
aß f heuschrecken und wild honig.

*Matth. 3. 4. f. 3 Mos. II. 22.

7. Und predigte und sprach: *Es
kommt einer nach mir, der ist stärker
denn ich; dem ich nicht entgegen
stehe bin, daß ich mich vor ihm bücke,
und die riemen seiner schuh auflöse.

*Matth. 3. 11. Joh. 1. 27.

8. Ich *taufe euch mit wasser; aber
Er wird euch mit dem heiligen Geist
taufen.

*Matth. 3. 11. 12.

9. Und es begab sich zu derselbigen
zeit, daß Jesus aus Galiläa von Na-
zareth kam, und *ließ sich taufen von
Johanne im Jordan. *Matth. 3. 16.

Euc. 3. 21. Joh. 1. 32.

10. Und alsbald stieg er auß dem
wasser, und sahe, daß sich der himmel
aufthat, und den Geist, gleichwie ein
ne raube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschach eine stimme
vom himmel: *Du bist mein lieber
sohn, an dem ich wohlgefallen habe.

*Matth. 3. 17. Euc. 9. 35. 2 Pet. 1. 17.

12. Und bald sprach ihn der Geist in
die *wüste. *Matth. 4. 1. Euc. 4. 2.

13. Und war also in der wüsten
vierzig tage, und ward versucht von
dem satan, und war bey den thieren,
und die engel dienten ihm.

14. Nachdem aber Johannes über-
antwortet war, kam Jesus in Galiläa,
und *predigte das evangelium
vom reich Gottes,

*Matth. 4. 17. Euc. 4. 15.

15. Und sprach: *Die zeit ist erfül-
let, und das reich Gottes ist herbey
kommen: Thut buße, und glaubet an
das evangelium. *Gal. 4. 4.

16. Da er aber an dem Galiläischen
meer ging, sahe er *Simon und An-
drean, seinen bruder, daß sie ihre
netze ins meer warfen, denn sie wa-
ren fischer. *Matth. 4. 18. 21.

Euc. 6. 2.

17. Und Jesus sprach zu ihnen:
Folget mir nach, ich wil euch zu
menschenfischern machen.

18. Als bald verließen sie ihre
netze, und folgten ihm nach.

19. Und *da er von dannen ein vor-
zug fürbaß ging, sahe er Jacobum,
den sohn Zebedai, und Johannem,
seinen bruder, daß sie die netze im
schiff stellten; und bald rief er ihnen.

*Matth. 4. 21.

20. Und sie lieffen ihren vater Ze-
bedai im schiff mit den tagelöhnern
und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capers-
naum; und bald an den sabbathen
ging er in die synagoge und lehrte.

22. Und sie entsetzten sich über sei-
ner lehre: Denn er *lehrete gewalt-
samlich, und nicht wie die schriftge-
lehrten. *Matth. 7. 28. Euc. 4. 32.

23. Und es war in ihrer synagoge ein
mensch besessen mit einem unsaubern
geiste, der schreyte.

*Euc. 4. 33.

24. Und sprach: Halt, was haben
wir mit dir zu schaffen, Jesus von
Nazareth? Du bist kommen uns zu
verderben. Ich weiß, wer du bist, der
Heilige Gottes. *c. 5. 7.

25. Und Jesus bedrödete ihn und
sprach: *Verstumme, und fahre auß
von ihm. *c. 9. 25.

26. Und der unsaubere geist rief
ihn, und schreyte laut, und fuhr auß
von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also,
daß sie unter einander sich befragten,
und sprachen: Was ist das? Was
ist das für eine neue lehre? Er ge-
braucht mit gewalt den unsaubern gei-
stern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein geruchts erschall bald
umher in die ganze Galiläa.

29. Und sie gingen bald auß der
synagogen, und *kamen in das haus
Simonis und Andreas, mit Jacobo
und Johanne. *Matth. 8. 14.

30. Und die schwieger Simonis
lag und hatte das fieber; und alsbald
sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete
sie auf, und hielt sie bey der hand;
und das fieber verließ sie bald, und
sie diente ihnen.

32. Am abend aber, da die sonne
untergangen war, *brachten sie zu
ihm allerlei fräncke und besessene.

*Matth. 8. 16. Euc. 4. 40.

33. Und die ganze stadt versamm-
lete sich vor der thür.

34. Und er half vielen fräncken,
die mit mannigley seuchen be-
lesten waren, und trieb viel teufel
auß, und ließ *die teufel nicht re-
den, denn sie kenneten ihn.

*Euc. 16. 17. 18.

heilte den auffägigen, (C. 1.2.) G. Marc. und gichtbrüchigen. 43

35. Und des morgens vor sage fund er auf, und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste stätte, und bereitete daselbst. Luc. 4, 42.

36. Und Petrus mit denen, die bey ihm waren, liefen ihm nach.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten städte gehen, daß ich daselbst auch predige: Denn dazu bin ich kommen. Luc. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren schulen in ganz Galiläa, und trieb die teufel auß.

40. Und es kam zu ihm ein auffägiger, der bat ihn, fricke vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so tanzt du mich wol reinigen. Luc. 5, 12.

41. Und es jammerete Jesus, und reckete die hand auß, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey geteuniger.

42. Und als er so sprach, ging der auffägig alsobald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus bedructete ihn, und trieb ihn alsobald von sich.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere für deine reinigung, was Moses geboten hat, zum zeugniss über sie. 3 Mos. 14, 2. 19.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die geschichte ruchtbar, also, daß er hinfort nicht mehr konnte offentlich in die stadt gehen; sondern er war hauffen in den wüsten örtern, und sie kamen zu ihm von allen enden. Luc. 5, 15.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen, / matthäi bezuht, und Christi verantwortung wider die Pharisäer.

1. Und über etliche sage ging er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im hause war. Matth. 9, 1.

2. Und alsobald versammelten sich viel, also, daß sie nicht raum hatten auch hauffen vor der thür; und er sagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen gichtbrüchigen von vielen getragenen. Matth. 9, 2.

4. Und da sie nicht konnten bey ihm kommen vor dem volck, decketen sie

das dach auf, da er war, und grubens auf, und lieffen das bette hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein sohn, deine sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche schriftgelehrten, die saßen also, und gedachten in ihren herzen:

7. Wie redet dieser solche gotteslästerung? Wer kan sünde vergeben, denn allein Gott?

8. Und Jesus erkannte bald in seinem geist, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedencket ihr solchen in euren herzen?

9. Welches ist leichter zu dem gichtbrüchigen zu sagen: Du bist rein, oder, nimm dein bette, und wandle?

10. Auf daß ihr aber wiisset, daß des menschen sohn macht habe zu vergeben die sünde auf erden, sprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12. Und alsobald stand er auf, nahm sein bette, und ging hinaus vor allen, also, daß sie sich alle entsetzten, und prieseten Gott, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das meer; und alles volck kam zu ihm, und er lehrte sie.

14. Und da Jesus vorüber ging, sahe er Levi, den sohn Alphai, am soll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf, und folgte ihm nach. Luc. 5, 27. 28.

15. Und es begab sich, da er zu tische saß in seinem hause, saßen sich viel zöllner und sündler zu tische mit Jesus und seinen jüngern. Denn ihr er waren viel, die ihm nachsetzten.

16. Und die schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den zöllnern und sündlern aß, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset und trincket er mit den zöllnern und sündlern?

17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die starken bedürfen keines arhtes, sondern die frackenen. Ich bin kommen zu rufen den sündern zur buße, und nicht den gerechtten. Matth. 9, 13. 14.

18. Und

18. Und die jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis und der Pharisäer, und deine jünger fasten nicht? Matth. 9, 14.

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute fasten, die weil der bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand* flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid; denn der neue lappen reißet doch vom alten, und der riß wird arger.

* Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und niemand fasset most in alte schlauche, anders zerreißet der most die schlauche, und der wein wird verschüttet, und die schlauche kommen um. Sondern man soll most in neue schlauche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am sabbath durch die saat, und seine jünger gingen an, indem sie gingen, fuhren auf zur aue.

* Luc. 6, 1. et. f. Mos. 23, 25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thut deine jünger am sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habet ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noch war, und ihn hungerte, sammt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er ging in das haus Gottes, zur zeit Abjathar, des hohenpriesters, und aß die schaubrot, die niemand durfte essen, denn die priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren. * 1 Sam. 21, 6.

* 2 Mos. 29, 32. 3 Mos. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: * Der sabbath ist um des menschen willen gemacht, und nicht der mensch um des sabbaths willen. * 5 Mos. 5, 14.

28. So ist des menschen sohn ein herr auch des sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorrenen hand: Christus kucht: Wahl der Apostel: Der Schriftgelehrten Äußerung: Gottes freunden.

1. Und er ging abermal in die synagoge. Und es war* da ein mensch, der hatte eine verdorrene hand. * Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorrenen hand: Steh hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am sabbath gutes thun, oder böses thun? das leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit zorn, und war betrübt über ihrem verstockten herten, und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand aus. Und er streckte sie aus, und die hand ward ihm gesund, wie die andere. * 1 Kön. 15, 6.

6. Und die Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14.

7. Aber Jesus entwich mit seinen jüngern an das meer; und viel volcks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große menge, die seine thaten hörten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen jüngern, daß sie ihn ein schifflein hielten, um des volcks willen, daß sie ihn nicht drängen.

10. Denn er heilte ihrer viel, also, daß ihn überfüllen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühren.

11. Und wenn ihn die unsaubern geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schreyen und sprachen: * Du bist Gottes sohn. * Luc. 4, 41.

12. Und er bedröuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen berg, und rief zu sich, welche Er wollte; und die gingen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die zwölf, daß sie bey ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete zu predigen.

* Matth. 10, 1. Luc. 9, 13.

15. Und daß sie macht hätten, die seuchen zu heilen, und die teufel auszutreiben.

16. Und gab* Simon den namen Petrus, * Matth. 10, 23. 4.

17. Und Jacobum, den sohn Zebedäi, und Johannem, den bruder Jacob, und gab ihnen den namen Ananias, das ist gesagt, donnerskindes; 18. Und

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Mattheum, und Thomam, und Jacobum, Alphai sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Ischariott, der ihn verrath.

20. Und sie kamen zu hause; und da kam abermal das volck zusammen, also, * daß sie nicht raum hatten zu essen. * c. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wolten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von ihnen kommen.

22. Die schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den obersten der teufel treibet er die teufel auß.

* Luc. 11, 15. Matth. 9, 34.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in gleichnissen: Wie kan ein satan den andern austreiben?

24. Wenn ein reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein haus mit ihm selbst unereinander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Sehet sich nun der satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist auß mit ihm.

27. So kan niemand einem starcken in sein haus fallen, und seinen hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und also denn sein haus beraube.

28. Wahrlich ich sage euch: Alle sünden werden vergeben den menschenkindern, auch die gotteslästerung, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen gericht.

30. Denn sie sagten: * Er hat einen unsaubern geist. * v. 22.

31. Und es kam seine mütter und seine brüder; und stunden hauffen, schickten zu ihm, u. ließen ihn rufen.

32. Und das volck sag um ihn: * Siehe, und sie sprachen zu ihm: * Siehe, deine mütter und deine brüder draussen fragen nach dir. * Luc. 8, 19.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine mütter, und meine brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die jünger, die um ihn im kreis sa-

sen, und sprach: Siehe, das ist meine mütter und meine brüder.

35. Denn wer Gottes willen thut, der ist mein brüder, und meine schwester, und meine mütter.

Das 4. Capitel.

mannigley gleichnisse, stillung des ungestümen meers,

1. Und er fing abermal an zu lehren am meer; und es versammelte sich viel volckes zu ihm, also, daß er mußte in ein schiff treten, und auf dem wasser sitzen; und alles volck stund auf dem lande am meer. * Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichnisse: und in seiner predigt sprach er zu ihnen:

3. Horet zu: Siehe, es gingen sämann auß zu säen.

4. Und es bogab sich, indem er säete, fiel etliches an den weg, da kamen die vogel unter dem himmel, und fraßens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erde hatte, und ging bald auß, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Da nun die sonne aufging, verdorrte es, und die weckete es, und dieweil es nicht wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen empor, und erstickens, und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der hore.

10. Und da er alleine war, fragten ihn um diese gleichnisse, die um ihn waren sammt den zwölffen.

11. Und er sprach zu ihnen: * Euch ist gegeben, das geheimniß des reichs Gottes zu wissen; denen aber draussen widerfähret es alles durch gleichnisse. * Matth. 13, 25.

12. Auf daß sie es mit sehenden augen sehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht demmaleins bekehren, und ihre sünde ihnen vergeben werden.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese gleichnisse nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der

14. Der säemann sät das wort.

15. Diese sünd aber, die an dem wege sind, so das wort gesäet wird, und sie es gehöret haben, so kommt alsbald der satan, und nimmet weg das wort, das in ihr hertz gesäet war.

16. Also auch die sünd, die auf steinichte geräet sind, wenn sie das wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit freuden auf;

17. Und haben keine wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich trübsal oder verfolgung ums worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sünd, die unter die dornen gesäet sind, die das wort hören;

19. Und die sorge dieser welt, und der betrügnisse reichthum, und viel andere lüste gehen hinein, und ersticken das wort, u. bleibet ohne frucht.

20. Und diese sünd, die auf ein gut land gesäet sind, die das wort hören, und nehmen an, und bringen frucht, erstlicher dreißigfältig, und erstlicher sechzigfältig, und erstlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein licht an, daß mans unter einen scheffel, oder unter einen tisch setze? Mit nichten; sondern daß mans auf einen leuchter setze.

22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und ist nichts heimliches, das nicht hervor komme.

23. Wer hat zu hören, der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Gehet zu, was ihr höret. Mit welcherley maas ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zu geben euch, die ihr diß höret.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.

26. Und er sprach: Das reich Gottes hat sich also, als wenn ein mensch saamen aufs land wirft,

27. Und schläft, und siehet auf nacht und tag; und der saame gehet auf, und wächst, daß Er nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weizen in den ähren.)

29. Wenn sie aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die schar hin, denn die ernte ist da,

30. Und er sprach: Wem wollen wir das reich Gottes vergleichen? und durch welch gleichniß wollen wir es vordiden?

31. Gleichwie ein senfkorn, wenn das gesäet wird aufs land, so ist das kleinste unter allen saamen auf erden.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmet es zu, und wird größer, denn alle kohlkräuter, und gewinnet große zweige, also, daß die vögel unter dem himmel, unter seinen schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche gleichnisse, sagte er ihnen das wort, nach dem sie es hören konnten.

34. Und ohne gleichnisse redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte er seinen jüngern alles auß.

35. Und an demselben tage des abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das volck gehen, und nahmen ihn, wie er im schiffe war, und es waren mehr schiffe bey ihm.

37. Und es erhob sich ein großer windwirbel, und warf die wellen in das schiff, also, daß das schiff voll ward.

38. Und Er war hinten auf dem schiff, und schloß auf einem küssen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stand auf, und bedrückte den wind, und sprach zu dem meer: Schweig, und verstumme. Und der wind legte sich, und ward eine große stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seht ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen glauben habt?

41. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

42. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

43. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

44. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

45. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

46. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

47. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

48. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

49. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

50. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

51. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

52. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

53. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

54. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

55. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

56. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

57. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

58. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom besessenen, dem blutflüssigen weiblein und Jairus' Tochterlein.

1. Und sie kamen jenseit des meeres in die gegend der Gadarener.

2. Und als er auß dem schiffe trat, ließ ihm alsbald entgegen auß den gräbern ein bessener mensch mit einem unsaubern geist,

3. Der seine wohnung in den gräbern

4. Der seine wohnung in den gräbern

5. Der seine wohnung in den gräbern

6. Der seine wohnung in den gräbern

7. Der seine wohnung in den gräbern

8. Der seine wohnung in den gräbern

9. Der seine wohnung in den gräbern

10. Der seine wohnung in den gräbern

11. Der seine wohnung in den gräbern

12. Der seine wohnung in den gräbern

bern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Ketten und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die fessel zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde tag und nacht, auf den bergen, und in den gräbern, schreye, und schlug sich mit steinen.

6. Da er aber Jesus sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schreye laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o Jesu, du sohn Gottes, des allerhöchsten? Ich beschwere dich bey Gott, das du mich nicht verlässest.

8. Er aber sprach zu ihm: Zähre auf, du unsauber geist, von dem menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiffest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiffe ich, denn unsrer ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, das er sie nicht aus derselben gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den bergen eine grosse heerde säue an der wide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die säue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern geister aus, und fuhren in die säue; und die heerde stürzte sich mit einem sturm ins meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und erstickten im meer.

14. Und die säuhirten flohen, und veründigten das in der stadt, und auf dem lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamenzu Jesu, und sahen den, so von den teufeln bepossen war, das er saß, und war bekleidet und vernünftig; und fürchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem bepossenen widerfahren war, und von den säuen.

17. Und sie fingen an und baten ihn, das er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das schiff trat, bat ihn der besessene, das er möge bey ihm seyn.

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein haus, und zu den deinen, und verkündige ihnen, wie grosse wohlthat dir der Herr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn städten, wie grosse wohlthat ihm Jesus gethan hatte. Und iederman verwunderte sich.

21. Und da Jesus wieder herüber fuhr im schiff, versammelte sich viel volcks zu ihm, und war an dem meer.

22. Und siehe, da kam* der obersten Einer von der schule, mit namen Jairus; und da er ihn sahe, fiel er ihm zu füssen, Matth. 9. 18.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine tochter ist in den letzten zügen; du woltest kommen, und deine hand auf sie legen, das sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm. Und es folgte ihm viel volcks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war* ein weib, das hatte den blutgang zwölz jahre gehabt, Luc. 8. 43.

26. Und viel erlitten von vielen ärzten, und hatte alle ihr gut drob verkehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jesu hörte, kam sie im volck von hinten zu, und ruhete rein kleid an. Luc. 6. 19.

28. Wenn sie sprach: Wenn ich nur sein kleid mögte anrühren, so wurde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der brunn ihres bluts; und sie fühlte es am leibe, das sie von ihrer plage war gesund worden.

30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum volck, und sprach: Wer hat meine kleider angerührt? Luc. 6. 9.

31. Und die jünger sprachen zu ihm: Du siehest, das dich das volck dringet, und sprichst: Wer hat mich angerührt?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber fürchte sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war,) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit freuden, und sey gesund von deiner plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom gefinde des obersten der schule, und sprachen: Deine tochter

ist

ist gestorben, was mißhest du weiter den meiser?

36. Jesus aber hörte bald die rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem obersten der schule: Fürchte dich nicht, glaube mir.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das haus des obersten der schule, und sahe das getummel, und die da sehr weinerten und heulerten.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinest ihr? Das kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

40. Und er trieb sie alle auf, und nahm mit sich den vater des kindes, und die mutter, und die beiden brüder, und ging hinein, da das kind lag.

41. Und er griff das kind bei der hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdeutschet, magdlein, ich sage dir, siehe auf.

42. Und alsbald stand das magdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entzogen sich über die masse.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen solte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi verachtung, aufsendung der apostel, enthauptung Johannis, wunderbare abpeisung und hilfe.

1. Und er ging auß von dannen, und kam in sein vaterland;

und seine jünger folgten ihm nach.

2. Und da der sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer schule. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner lehre und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was weisheit ist, die ihm gegeben ist, und solche thaten, die durch seine hand geschehen?

3. Hier nicht der zimmermann, Maria sohn, und der bruder Jacobi, und Joses, und Juda, und Simon?

Sind nicht auch seine schwestern alhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend wenig, denn im vaterland, und daheim den seinen.

5. Und er konte also nicht eine ei-

nige that thun, ohne wenig siechen leute, er die hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres ungläubens. Und er ging umher in die stecken im kreis, und lehrte.

7. Und er berief die zwölf, und hub an, und sandte sie, in zween und dreien, und gab ihnen macht über die unsaubern geister.

8. Luc. 9.1. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem wege, denn allein einen stab; keine tasche, kein brot, kein geld im gürtel.

9. Sondern waren geschuht; und daß sie nicht zween röcke anziehen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den staub abe von euren Füßen, zu einem zeugniss über sie. Ich sage euch wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten gericht trüglicher ergehen, denn solcher stadt.

12. Und sie gingen auß, und predigten, man solte buße thun.

13. Und trieben viel teufel auß, und salbten viel siechen mit öl, und machten sie gesund.

14. Und es kam vor den könig Herodes, (denn sein name war nun der kaiser, und er sprach: Johannes, der tauffer, ist von den toten auferstanden, darum that er solche thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe, der ist von den toten auferstanden.

17. Er aber: Herodes hatte außgesandt, und Johannem begriffen, und ins gefängnis gelegt, um Herodias willen, seines bruders Philippi weib, denn er hatte sie geheiratet.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines bruders weib habest.

19. Herodias aber hielt ihn nach, und wolte ihn tödten, und konte nicht.

20. Herodes aber fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war; und ver-

Johann

betro

in die

21. U

daß Her

abend

baupl

Galt

22.

Herod

wohl d

tische

zum m

du wil

23.

Was

ich de

nes to

24.

zu ihu

ten?

hann

25.

eile z

wil,

auf e

nis,

26.

um d

am

lasse

27.

nig

herb

hau

28.

eine

und

29.

ten,

leib

30.

31.

ih

und

32.

33.

une

und

wa

hat

34.

zu

35.

rei

fe

se

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

79.

80.

herwahrete ihn, und gehorchete ihm
in vielen sachen, u. horete ihn gerne.

21. Und er kam ein gelegener tag,
daß Herodes auf seinem jahrestag ein
abendmahl gab den obersten und
hauptleuten, und vornehmsten in
Galiläa. *Matth. 14. 6.*

22. Da trat hinein die tochter der
Herodias, und tanzete, und gefiel
wohl dem Herodi. und denen, die am
tische saßen. Da sprach der könig
zum magdelein: Bitte von mir, was
du willst, ich wil dir geben.

23. Und schwur ihr einen eid:
Was du wirst von mir bitten, wil
ich dir geben, bis an die halfte mei-
nes königreichs. ** Eph. 5. 3.*

24. Sie ging hinaus, und sprach
zu ihrer mutter: Was soll ich bit-
ten? Die sprach: Das haupt Jo-
hannis, des täufer's.

25. Und sie ging bald hinein mit
eile zum könige, bat und sprach: Ich
wil, daß du mir gebest recht so bald
auf einer schüssel das haupt Johan-
nis, des täufer's.

26. Der könig ward betrübt; doch
um des eides willen, und derer, die
am tische saßen, wolte er sie nicht
lassen eine rechte bitte thun.

27. Und bald schickete hin der kö-
nig den henccker, und ließ sein haupt
herbringen. Der ging hin, und ent-
hauptete ihn im gefängnis;

28. Und trug her sein haupt auf
einer schüssel, u. gabs dem magdelein;
und das magdelein gabs ihrer mutter.

29. Und da das seine junger höre-
ten, kamen sie, und nahmen seinen
leib, und legeten ihn in ein grab.

30. Und die apostel kamen zu
Jesu zusammen, und verkündigten
ihm das alles, und was sie gethan
und gelehret hatten. ** Matth. 14. 13.*

31. Und er sprach zu ihnen: Laßet
uns besonders in eine wüste gehen,
und ruhet ein wenig, denn ihrer
war viel, die ab- und zugenien; und
hatten nicht zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem schiffe
zu einer wüste besonders.

33. Und das volck sahe sie wegfah-
ren; und viele tanten ihn, und liefen
dieselbst hin mit einander zu fuf-
se aus allen städten, und kamen ih-
nen zuvot, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und
sah das groffe volck, und es jam-
merete ihn derselben, denn sie waren
wie die schaafe, die keinen hirtten ha-
ben. Und fing an eine lange predigt.

35. Da nun der tag fast dahin war,
traten seine junger zu ihm, und
sprachen: Es ist wüste hie, und der
tag ist nun dahin. ** Joh. 6. 5.*

36. Laß sie von dir, daß sie hinge-
hen umher in die dörfer und märck-
te, und kaufen ihnen brot; denn sie
haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete, und
sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu
essen. Und sie sprachen zu ihm:
Sollen wir denn hingehen und
zwei hundert pfennig werth brot
kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie
viel brot habt ihr? Gehet hin und
sehet. Und da sie erkundet hatten,
sprachen sie: Fünf, und zwei fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie
sich alle lagerten, bey tisch volken,
auf das grüne gras.

40. Und sie lagten sich nach schich-
ten, ie hundert und hundert, fünf-
zig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf brote, und
zwei fische, und sahe auf gen him-
mel, und dankete, und brach die bro-
te, und gab sie den jüngern, daß sie
ihnen vorlegeten; und die zwei
fische theilte er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden
satt.

43. Und sie haben auf die brocken,
zwölf körbe voll, und von den fischen

44. Und die da gessen hatten, de-
rer war fünf tausend mann.

45. Und alsbald trieb er seine jün-
ger, daß sie in das schiff träten, und
vor ihm hinüber fähren gen Beth-
saida, bis daß Er das volck von sich
liesse. ** Matth. 14. 22. 26.*

46. Und da er sie von sich geschaf-
fel hatte, ging er hin auf einen berg
zu beten.

47. Und am abend war das schiff
mitten auf dem meer, und Er auf dem
lande alleine. ** Matth. 14. 23. 24.*

48. Und er sahe, daß sie noch lie-
ten im rudern; denn der wind war
ihnen entgegen. Und um die vierde
wache der nacht kam er zu ihnen, und
wandelte auf dem meer.

49. Und er wolte vor ihnen über-
gehen. Und da sie ihn sahen auf dem
meer wandeln, meyneten sie, es wa-
re ein gespenst, und schrien.

50. Denn sie sahen ihn alle, und er-
schracken. Aber alsbald redete er mit
ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd
getroß, Ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das schiff, und der wind legerte sich. Und sie entsagten und verwunderten sich über die masse. * c. 4. 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den broten; und ihr hertz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das land Genezareth und fuhren an.

54. Und da sie auß dem schiffe traten, als bald tanten sie ihn.

55. Und lieffen alle in die umliegende länder, und huben an die fräncken umher zu führen auf betten, wo sie hörten, daß er war.

56. Und wo er in die märcke, oder städte, oder dörfer einging, da legten sie die fräncken auf den marck, und baten ihn, daß sie nur den saum seines kleides anrühren mögten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. * c. 5. 27. 28. Matth. 9. 20.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer heuchelei, des heynisschen wabes söchtelein, einem rauben und stummen.

1. Und es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren. * Matth. 15. 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner jünger mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen händen das brot essen, versprachen sie es. * Luc. 11. 58.

3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht, sie waschen denn die hände mannigmal; halten also die aufträge der ältesten.

4. Und wenn sie vom marcke kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von trinckgefäßen, und krügen, und ehernen gefäßen, und etischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und schriftgelehrten: Warum wandeln deine jünger nicht nach den aufträgen der ältesten; sondern essen das brot mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch heuchlern! Jesaias geweissaget, wie geschrien stehet: Die volck ehret mich mit den lippen, aber ihr hertz ist ferne von mir.

* Matth. 15. 8. 10.

7. Vergeblich aber ist, daß sie mich dienen, diereil sie lehren solche lehre, die nichts ist denn menschlich gelehrt.

8. Ihr verlaßt G. Dites gebot, und haßet der menschen aufträge, von krügen und trinckgefäßen zu waschen; und dergleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr G. Dites gebot aufgegeben, auf daß ihr eure aufträge haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: Du sollt deinen vater und deine mutter ehren; und wer vater oder mutter flucht, der soll des todes sterben. * 2 Mos. 20. 12. 17.

11. Ihr aber lehret, wenn einer spricht zum vater oder mutter: * Eorban, das ist, wenn ichs opfert, so ist dir viel nützer, der thut wohl. * 2 M. 21. 17. 3 M. 20. 9. * Ex. 20. 20.

12. Und so laßt ihr hinfert ihr nichts thun seinem vater oder seiner mutter,

13. Und hebet auf G. Dites wort durch eure aufträge, die ihr aufgesetzt habt; und dergleichen thut ihr viel. * Matth. 15. 6.

14. Und * er rief zu ihm das ganze volck, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet; * Matth. 15. 10.

15. Es ist nicht auffser dem menschen, das ihn könnte gemein machen; so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den menschen gemein macht.

16. Hat * iemand ohren zu hören, der höre. * Matth. 11. 15. c. 13. 9.

17. Und da er von dem volcke ins haus kam, fragten ihn seine jünger um diese gleichnis. * Matth. 15. 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständlich? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was aussen ist, und in den menschen gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein hertz, sondern in den bauch; und gehet auß durch den natürlichen gang, der alle weise außsetzt.

20. Und er sprach: Was aus dem menschen gehet, das machet den menschen gemein.

21. Denn von innen, auß dem hertzen der menschen, gehen heraus böse gedanken, ehebruch, hurerey, mord,

22. Diebrey, eiz, schalckheit, list, unguet, schalckdunge, gottelästung, hoffart, und dergleichen. 25. 24. 8

Tochter des griech. weibes. (E. 7. 8.)

23. Alle diese beseßstücke gehen von innen heraus, und machen den menschen gemein.

24. Und er stand auf, und ging von dannen in die grenze Tyri und Sidon, und ging in ein haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen seyn.

Matth. 15. 21.

25. Denn ein weib hatte von ihm gehört, welcher söchterlein einen ungläubigen geist hatte; und sie kam, und fiel nieder zu seinen füßen.

26. Und es war ein griechisch weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die kinder satt werden. Es ist nicht sein, daß man der kinder brot nehme, und werfe es vor die hunde.

Matth. 15. 26.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja Herr; aber doch essen die hündlein unter dem tische von den brotsamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des worts willen so gehe hin; der teufel ist von deiner tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr haus, und fand, daß der teufel war ausgefahren, und die tochter auf dem bette liegend.

(Ev. am 12. sonnt. nach trinit.)

31. Und da er wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehn städte.

Matth. 15. 29. seq.

32. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war; und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn lege.

Matth. 9. 18. 32. Luc. 11. 14.

33. Und er nahm ihn von dem volke besondern, und legete ihm die finger in die ohren, und spüete und rührte seine zunge.

c. 9. 23.

34. Und siehe aufgen himmel, und seufzete, und sprach zu ihm: Ephraïma, das ist, thue dich auf.

Joel. 11. 41.

35. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollens niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die masse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die tauben ma-

S. Mark. 16. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Das 8. Capitel.

Von sieben broten, zeichen und sauerterig der pharisäer, blinder, bekämpf von Christus und seinem leiden.

(Ev. am 7. sonnt. nach trinit.)

1. Du Derzeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mat. 15. 32.

2. Mich jammert des volks, denn sie haben nun dreß tage den mir verzehret und haben nichts zu essen.

3. Und wenn ich sie ungesättigt von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem wege verhungern; denn essliche waren den ferne kommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüste, das wir sie sättigen?

5. Und er fragete sie, wie viel habet ihr brot? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volke, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brot, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen jünger, daß sie dieselbigen verteilten; und sie legten dem volke vor.

7. Und hatten ein wenig fischlein; und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie assen aber und wurden satt, und haben die übrigen broten auf, sieben korbe.

2 Kon. 4. 44. 20.

9. Und ihrer waren den vier tausend, die da essen hatten; und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein schiff mit seinen jünger, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die pharisäer gingen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen, verfluchten ihn, und begreieten an ihm ein zeichen vom himmel.

Matth. 12. 38. c. 16. 1.

12. Und er seufzete in seinem geiste, und sprach: Was suchet doch die geschlechter zeichen? Wahrscheinlich sage euch, es wird diesem geschlechter kein zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das schiff und fuhr herab.

14. Und sie hatten vergessen brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im schiffe, denn Ein brot.

Matth. 16. 5. 6. 7.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor vor dem sauerreig der Pharisäer, und vor dem sauerreige Herodis.

* Matth. 16.6. Luc. 12.1.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist es, daß wir nicht brot haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brot habet? * Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret hertz in euch?

* c. 3.5. c. 6.52.

18. Habet augen, und sehet nicht, und habet ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran.

19. Da ich * fünf brote brach unter fünf tausend, wie viel körbe voll broden hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe. * Joh. 6.9.13.

Matth. 14.19. Luc. 9.13.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel körbe voll broden hubet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn * anruhere.

* c. 6.56.

23. Und er * nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinaus vor den stecken, und spökethe in seine augen, und legete seine hände auf ihn, und fragete ihn, ob er etwas sehe?

* c. 7.32.33. Joh. 9.6.

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe menschen gehen, als sehe ich bäume.

25. Darnach legete er abermal die hände auf seine augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte bracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den stecken, und * sage es auch niemand drinnen.

* c. 7.36.

27. Und * Jesus ging aus, und seine jünger, in die märkte der stadt Esarsa Philippi. Und auf dem wege fragete er seine jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die leute, daß ich sey?

* Matth. 16.13.14.

28. Sie antworteten: Sie sagen, du sehest Johannes, der täufer; etliche sagen, du sehest Elias; etliche, du sehest der propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Du bist Christus. Joh. 1.49.

30. Und er bedructe sie, daß sie niemand von ihm sagen solten.

31. Und hub an sie zu lehren: Des menschen sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den ältesten und hohenpriestern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferstehen.

32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine jünger an, und bedructe Petrum, und sprach: * Gehe hinter mich, du satan; denn du megest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist. * 2 Sam. 19.22.

34. Und er rief zu sich dem volck, sammt seinen jüngern, und sprach zu ihnen: * Wer mir wil nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein creuz auf sich, und folge mir nach. * Matth. 16.24.26.

35. Denn * wer sein leben wil behalten, der wirds verlieren; und wer sein leben verleiuret um meinet und des ewangelii willen, der wirds bekaffen. * Matth. 10.39.

36. Was halfts dem menschen, wenn er die ganze welt gewönne, und nähme an seiner seelen schaden?

37. Oder was kan der mensch geben, damit er seine seele lese?

38. Wer sich aber mein und meiner worte schämet unrer diesem ehebrecherischen und sündigen geschechte, der wird sich auch des menschen sohn schämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: * Wahrlich ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das reich Gottes mit kraft kommen. * Matth. 16.28. Luc. 9.27.

Das 9. Capitel.

Historia von Christi verklärung und dem monscheligen sohn: Lehre von der demuth und ärgerniß.

2. Und * nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen berg, besonders als seine, und verklärte sich vor ihnen.

* Luc. 9.28.29.

3. Und

3. Und seine Kleider wurden hell, und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Farber auf Erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu Jesu: Rabbi, hie ist gut seyn; laßet uns drey Hütten machen, dir eine, Mose eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren verstürrt.

7. Und es kam eine Wolcke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel auß der Wolcke, und sprach: "Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören."

8. Und bald darnach sahen sie ihn nicht, und sahen niemand mehr, denn allein Jesum bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab gingen, verbot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich untereinander: Was ist doch das auferstehen von den Todten?

11. Und sie frageten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurechte bringen. Dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben steht.

13. Aber ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wolten, nachdem von ihm geschrieben steht.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volcks um sie, und Schriftgelehrten, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald, da das Volk ihn sahe, emsichten sie sich, lieffen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragete die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber auß dem Volk antwortete, und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.

Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischet, so reisset er ihn, und schäumt, und zerscheret mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinem jün-

geren geredet, daß sie ihn austreiben, und sie können nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: Du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zumir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete sich, und schäumete.

21. Und Er fragete seinen Vater: Wie lange istes, daß ihm dieses widerfähret? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was, so erforme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du kontest glauben, alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schrye des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben.

25. Da nun Jesus sahe, daß das Volk zustieff, bedrückte er den ungläubigen Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm aufstehst, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrye er, und riß ihn sehr, und fuhr auß. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele sagten: Er ist todt.

27. Jesus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konten Wir ihn nicht austreiben?

Matth. 17, 19.

29. Und er sprach: Diese Art kan mit nichts aufgehen, denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht, daß es jemand wissen solte.

31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: "Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen."

Matth. 17, 22. Luc. 24, 7.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum.

(C) 3 Und

Und da er daheim war, fragte er sie: Was handelst ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, * welcher der grösste wäre? * Matth. 18. 1. Luc. 9. 46.

35. Und er sagte sich, und rief den wolven, und sprach zu ihnen: So jemand wil der erste seyn, der soll der letzte seyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein, und stellte es mitten unter sie, und herzte dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer Ein solches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der errieb kensel in deinem namen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verbotens ihm, darzu, daß er uns nicht nachfolgte. * Luc. 9. 49. 4. Mos. 11. 27. 28.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt ihm nicht verbieten. Denn * es ist niemand, der eine that thut in meinem namen, und möge bald übel von mir reden. * 1. Cor. 12. 3.

40. Wer * nicht wider uns ist, der ist für uns. * Matth. 12. 30.

41. * Wer aber euch träncket mit einem becher wassers in meinem namen, darun, daß ihr Christum angethoret, wahrlich ich sage euch, es wird ihm nicht untergolten bleiben. * Matth. 10. 42. 12.

42. Und woer der fleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein mühlstein an seinen hals geknüpft würde, und ins meer geworfen würde. * Mat. 18. 6.

43. So * dich aber deine hand ärgert, so hau sie ab. Es ist dir besser, daß du ein trüppel zum leben eingehest, denn daß du zwei hände habest, und fahrest in die hölle, in das ewige feuer. * Matth. 5. 30. c. 18. 8.

44. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet. * Es. 66. 24.

45. Wergert * dich dein fuß, so hau ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum leben eingehest, denn daß du zwei füße habest, und werdest in die hölle geworfen, in das ewige feuer. * Matth. 18. 1.

46. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

47. Wergert * dich dein auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das reich Gottes gehst, denn daß du zwei augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen. * Matth. 5. 29.

48. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit feuer gesähen werden, und * alles opfer wird mit saltz gesalzet. * 3. Mos. 2. 13.

50. Das * saltz ist gut; so aber das saltz dumm wird, womit wird man würzen? Habet saltz bey euch, und habet friede untereinander. * Matth. 5. 13. Luc. 14. 34. 12.

Das 10. Capitel.

Von der ehelicheit, kleinen kindlein, reichen der welt, Chresten, ebregeit der jünger und blindem Bartimäo.

1. Und er machte sich auf, und kam von dannen in die orte des jüdischen landes, jenseit des Jordans. Und das volck ging abermal mit haufen zu ihm, und weil seine gewohnheit war, lehrte er sie abermal. * Matth. 19. 1.

2. Und die Phariseer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein mann sich scheiden möge von seinem weibe? Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden. * 4. Mos. 24. 1. Matth. 5. 31. 12.

5. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures herzens härzigkeit willen hat er euch solch gebot geschrieben.

6. Aber von anfang der creatur * hat sie Gott geschaffen ein männlein und fräulein. * 1. Mos. 1. 27. 12.

7. Darun * wird der mensch seinen vater und mutter lassen, und wird seinem weibe anhangen. * Mat. 19. 5.

8. Und werden seyn die zwei ein fleisch. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein fleisch. * 1. Cor. 6. 16.

9. Was denn Gott zusammen gesaget hat, soll der mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: * Wer sich scheider von seinem weibe, und freyer eine andere, der bricht die ehelicheit. * Matth. 5. 32.

12. Und

12. Und so sich ein weib scheidet von ihrem manne, und freyset einen andern, die bricht ihre ehe.

13. Und sie brachten kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die jünger aber fuhren die an, die sie rühreten. * Luc. 18, 15. re.

14. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und rühret ihnen nicht; denn solcher ist das reich Gottes.

15. Wahrlich ich sage euch: Wer des reich Gottes nicht empfähet als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. re.

16. Und er hergete sie, und legete die hände auf sie, und segnete sie. * C. 9, 36. r. Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg, ließ Einer vorne vor, kniete vor ihm, und fragete ihn: Gutte meister, was soll ich thun, daß ich das ewige leben ererbe?

* Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einig Gott.

19. Du weißest ja die gebote wol: Du soll nicht ehebrechen; du soll nicht tödten; du soll nicht stehlen; du soll nicht falsch gezeugnis reden; du soll niemand täuschen; ehre deinen vater und mütter.

* 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 15, 16. sa.

20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und Jesus sahe ihn an, und liebet ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlt dir: Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den armen, so wirst du einen schatz im himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimme das creuz auf dich.

* Matth. 6, 19. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward unmußig, aber der rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel güter.

23. Und Jesus sahe um sich, und sprach zu seinen jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen.

* Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.

24. Die jünger aber entsetzten sich über seiner rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben kinder, wie schwerlich ist, daß die, so ihr vertrauen auf reichthum setzen, ins reich Gottes kommen.

* Ps. 62, 11.

25. Es ist leichter, daß ein kamel durch ein nadelohr gehe, denn daß ein reicher ins reich Gottes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch vielmehr, und sprachen untereinander: Wer kan denn selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an, und sprach: Bey den menschen ist unmöglich, aber nicht bey Gott; denn alle dinge sind möglich bey Gott.

* Luc. 1, 37. re.

28. Dasagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

* Matth. 19, 27. Luc. 9, 58. C. 28.

29. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich ich sage euch: Es ist niemand, so er verlästet haus oder brüder, oder schwesern, oder vater, oder mütter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meiner willen, und um des ewangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfehe, ist in dieser zeit häuser, und brüder, und schwesern, und mütter, und kinder, und äcker mit verfertigungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel aber werden die letzten seyn, die die ersten sind, und die ersten seyn, die die letzten sind.

* Matth. 19, 30. re.

32. Sie waren aber auf dem weg, und gingen hinaus gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die zwölfe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde.

* Matth. 17, 22. re.

33. Gehe, wir gehen hinauf een Jerusalem, und des menschen sohn wird überantwortet werden den hochpriestern und schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heiden.

* Matth. 16, 21.

34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und verspotten, und tödten; und am dritten tage wird er auferstehen.

35. Da gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die söhne Hebedi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

* Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thue?

(S) 4

37. Sie

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner linken, in deiner herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wiisset nicht, was ihr bittet. Kommet ihr den kelch trinken, den Ich trincke, und euch taufen lassen mit der taufe, da Ich mit getauft werde? * Mat. 20, 22. Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trinken, den Ich trincke, und getauft werden mit der taufe, da Ich mit getauft werde? * Gesch. 12, 2.

40. Zu fügen aber zu meiner rechten und zu meiner linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welches es bereitet ist.

41. Und da das die zehen hörten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

* Luc. 22, 25. seq. 12.

42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wiisset, daß die weltliche fürsten herrschen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt.

* Mat. 20, 25.

43. Aber also soll es unter euch nicht sein; sondern welcher wil groß werden unter euch, der soll euer diener sein.

44. Und welcher unter euch wil der vornehmste werden, der soll aller knecht sein. * 1 Pet. 5, 3.

[1. Stad. euer aller.]

45. Denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein leben zur bezahlung für viele.

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine jünger, und ein groß volck, da sah ein blinder, Bartimäus (Timäus sohn) am wege und bettelte.

47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien, und zu sagen: Jesus, du sohn David, erbarm dich mein.

48. Und viel bedröheten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein.

49. Und Jesus stand stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen dem blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, siehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein kleid von sich, stand auf, und kam zu Jesus.

51. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thum soll? Der blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehen werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi einzug, verfluchung des feigenbaums, reiniung des tempels.

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den ölberg, sandte Jesus seiner jünger zweien.

* Mat. 21, 1. 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den felden, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein füllien angebunden, auf welchem nie kein mensch gesessen ist. Lasset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der Herr bedarf sein: So wird ers bald herfenden.

4. Sie gingen hin, und fanden das füllien angebunden an der thür, hauffen auf dem wegseid, und setzten es ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das füllien ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte; und die lieffens zu.

7. Und sie führten das füllien zu Jesus, und legten ihre kleider drauf; und er saß sich drauf.

8. Viele aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben mäyren von den bäumen, und streueten sie auf den weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: * Hosanna, gelobet sey, der da kommet in dem namen des Herrn.

* Joh. 12, 13. 14.

10. Gelobet sey das reich unsers vaters Davids, das da kommet in dem namen des Herrn, Hosanna in der höhe.

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem, und in den tempel, und er besahe alles, und am abend ging er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.

12. Und

12. Und des andern tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und siehe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur blätter; denn es war noch nicht zeit, daß feigen seyn sollten.

14. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und seine jünger hörten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem; und Jesus ging in den tempel, fing an, und trieb aus die verkäufer und läufer in dem tempel; und die stühle der wechaler, und die stühle der taubenträger stieß er um.

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den tempel frage.

17. Und er lehrte, und sprach zu ihnen: Esethet nicht geschrieben: Mein haus soll heißen ein bethaus allen völkern? Ihr aber habt eine mördergrube daraus gemacht.

* Es. 56, 7. u. Jer. 7, 11. u.

18. Und es kam vor die schriftgelehrten und hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber vor ihm, denn alles volk verwunderte sich seiner lehre. * Luc. 19, 47. 48.

19. Und des abends ging er hinaus vor die stadt.

20. Und am morgen gingen sie vorüber, und sahen den feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die wurzel. * Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der feigenbaum den du verfluchet hast, ist verdorret. * Ebr. 6, 8.

22. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem berge sprache: Hebe dich, und wirf dich ins meer, und zweifelte nicht in seinem herzen, sondern gläubere, daß es geschehen wäre, was er sagt, so wirds ihm geschehen, was er sagt. * Mat. 17, 20

24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem gebet, glaubet nur, daß es euch empfangen werde, so wirds euch werden. * Matth. 7, 7. f. 21, 22. Luc. 11, 9. Joh. 16, 23. 24.

25. Und wenn ihr steht und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer Vater im himmel euch vergebte eure fehle.

26. Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euch euer Vater, der im himmel ist, eure fehle nicht vergeben. * Matth. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den tempel ging, kamen zu ihm die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten. * Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: Aus waser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du solches thust? * 2 Mos. 2, 14.

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen, antwortet mir, so wil ich euch sagen, aus waser macht ich das thue.

30. Die taufe Johannis war sie vom himmel oder von menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom himmel, so wird er sagen: Warum habet ihr denn ihm nicht geglaubt? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, sie war von menschen, so fürchten wir uns vor dem volk: denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus waser macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberge, zinsgroßen, auferstehen, vornehmsten gebot, dem messia, den schriftgelehrten und der armen winne.

I. Und er fing an zu ihnen durch gleichnisse zu reden: Ein mensch pflanzte einen weinberg, und führte einen zaun drum, und grub eine kelter, und bauete einen thurn, und that ihn aus den weingärtlern; und zog über land.

* Ps. 80, 9. Es. 5, 1. Matth. 21, 33. 2. Und sandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtlern, daß er von den weingärtlern nähme von der frucht des weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und schimpften ihn, u. ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht, demselben zerworfen sie den kopf mit steinen, und ließen ihn geschmähert von sich.

(C) 5

5. Aber:

5. Abermal fandte er einen andern, denfelben tödteten fie, und viel andere, erliche ftampeten fie, erliche tödteten fie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb, den fandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden fich vor meinem Sohn scheuen.

7. Aber diefelbigen weingärtner sprachen unter einander: Dis* ist der erbe; kommt, laffet uns ihn tödten, so wird das erbe unser seyn.

*Matth. 26, 3.

8. Und fie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen ihn heraus vor den weinberg.

*Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der herr des weinbergs thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Sabt ihr auch nicht gelesen diefeschrift? Der stein, den die bau- leute verworfen haben, der ist zum erstein worden. *Matth. 21, 42. ac.

11. Von dem Herrn ist das ge- sehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn greifen, (und furchten sich hoch vor dem volck,) denn sie ver- nahmen, daß er auf sie diese gleich- nisse geredet hatte; und sie lieffen ihn, und gingen davon.

13. Und sie sandten zu ihm erliche von den Jharridern, und Herodis dienern, daß sie ihn fingen in wor- ten.

*Matth. 22, 6. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen, sondern du lehrest den weg Gottes recht. Ist es recht, daß man dem kaiser zins ge- be, oder nicht? Sollen wir ihn ge- ben, oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre heuchelei, und sprach zu ihnen: Was ver- suchet ihr mich? Bringet mir einen groffen: daß ich ihn sehe.

16. Und Sie brachten ihm. Da sprach er: Wesh ist das bilde und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des kaisers.

17. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwun- derten sich sein.

*Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu

ihm, (*dieda halten, es sey keine auferstehung) die fragten ihn, und sprachen: *Mat. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns* ge- schrieben, wenn jemandes bruder stirbt, und laffet ein weib, und laffet keine kinder, so soll sein bruder desselbigen weib nehmen, und sein nem bruder saamen erwecken.

*Matth. 22, 24. ac.

20. Nun sind sieben brüder ge- wesen, der erste nahm ein weib; der starb, und ließ keinen saamen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und lieffen nicht saamen. Zuletzt nach allen starb das weib auch.

23. Nun in der auferstehung, wenn sie auferstehen, welches weib wird sie seyn unter ihnen? denn sie- ben haben sie zum weib gehabt.

24. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiisset von der schrift, noch von der kraft Gottes.

25. Wenn* sie von den toden auf- erstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, son- dern sie sind wie die engel im him- mel.

*Matth. 22, 30.

26. Aber von den toden, daß sie auferstehen werden, habet ihr nicht gelesen im buch Moses, bey dem buch, wie Gott zu ihm sagte, und sprach: Ich bin der Gott Ab- raham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob?

*2 Mos. 3, 6.

27. Gott aber ist nicht der toden, sondern der lebendigen Gott. Dar- um irret Ihr sehr.

28. Und es* trat zu ihm der schriftgelehrte Einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich mit ein- ander befrageten, und sagte, daß er ihnen sein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vor- nehmitte gebot vor allen?

*Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste gebot vor allen ge- boten ist das: Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Gott.

*5 Mos. 6, 4. 5.

30. Und* du sollst* Gott, deinen Herrn, sieben von ganzem her- zen, von ganzer seele, von gan- zem gemüthe, und von allen deinen

kräf-

Von
Frei
dor.
31
Du
nich
gebor
Mat
Nim
Eph.
32
zu ih
recht
und i
33
ganz
che, v
len z
sten a
bran
34
verm
er zu
dem r
ihn n
35
sprach
Wie
Christ
36
den h
hat ge
dich z
lege d
fasse.
37
Herr
sohn
gerne
38
zu ih
schrie
dem
dem i
39
den i
abend
40
fer, a
Diese
damm
41
dem g
das v
testat
viel e
42
und f
mache

kräften. Das ist das hornhüfte gebor. * Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

31. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderer größer gebor, denn diese. * 5. Mos. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Rom. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. c. 6, 2. Eph. 5, 2. 1. Thess. 4, 9. 1. Pet. 1, 22.

32. Und der schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet, denn es ist Ein Gott, und ist kein anderer außer ihm.

* 5. Mos. 4, 35. c. 6, 4. Es. 45, 6.

33. Und denselbigen lieben von gangem herzen, von gangem gemüthe, von ganger seele, und von allen kräften, und lieben seinen nächsten als sich selbst, das ist mehr denn brandopfer und alle opfer.

34. Da Jesus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem reich Gottes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und Jesus antwortete, und sprach, da er lehrte im tempel: * Wie sagen die schriftgelehrten, Christus sey Davids sohn?

* Matth. 22, 41. Luc. 20, 41.

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: * Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schenkel deiner fäße. * Ps. 10, 1. Matth. 22, 44. c.

37. Da heisse ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein sohn? Und viel volck hörte ihn gerne.

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: * Gehet euch vor vor den schriftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem marckte grüssen. * Matth. 23, 5. seq. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und sitzen gerne oben an in den schulen, und über tisch im abendmahl.

40. Die fressen der Wittwen häuser, und werden langes geber vor. Dieressen werden desto mehr verdammnis empfangen. * Matth. 23, 19.

41. Und Jesus setzte sich gegen dem gottestasten, und schauete, wie das volck geld einlegete in den gottestasten. Und viel reiche legten viel ein. * Luc. 21, 1. 2. Kon. 12, 9.

42. Und es kam Eine arme Wittwe, und legte zwey scherlein ein, die machen einen heller.

43. Und er rief seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, diese arme Wittwe hat mehr in den gottestasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrem armuth, alles was sie hat, ihre gange nahrung, eingelegt.

Das 12. Capitel.

Von der zerschörung der Stadt Jerusalems, und ende der welt.

1. Und da er auß dem tempel ging, sprach zu ihm seiner jünger einer: Meister, siehe, welche steine und welch ein bau ist das?

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wol allen diesen grossen bau? * Nicht ein stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

* Luc. 19, 44. c.

3. Und * da er auf dem ölberg saß gegen dem tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: * Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das zeichen seyn, wenn das alles soll vollender werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: * Gehet zu, das euch nicht iemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus; und * werden viel verführen. * Jer. 14, 14.

7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegem und kriegsgeschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck über das andere empöden, und ein königreich über das andere. Und werden geschehen erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure zeit und schrecken. Das ist der noch anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie werden euch überantworten vor die rathshäuser und schulen; und ihr müisset gestäupet werden, und vor fürsten und Könige müisset ihr geführt werden. * um meiner willen, zu einem zeugnis über sie. * Joh. 16, 2.

10. Und das ewangelium muß zuvor geprediget werden unter alle volcker.

(C) 6

II. * Wenn

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollet, und bedenet euch nicht zuvor; ſondern was euch zu derſelben ſtunde gegeben wird, das redet: Denn ihr ſeid nicht die da reden, ſondern der heilige Geiſt. * Matth. 10. 19. Luc. 12. 11.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der väter den ſohn, und die kinder werden ſich empören wider die eltern, und werden ſie helfen tödten.

13. Und werden gehaſſet ſeyn von jederman, um meines namens willen. * Wer aber beharret bis ans ende, der wird ſelig. * Matth. 24. 13.

14. Wenn ihr aber ſehen werdet den gräucl der verwöpfung, von dem der prophet Daniel geſaget hat, daß er ſiehet, da er nicht ſoll, (wer es liſet, der vernehme es) alskenn wer in Judäa iſt, der ſiehe auf die berge.

15. Und * wer auf dem dache iſt, der ſiege nicht hernieder ins haus, und komme nicht hinein, etwas zu holen aus ſeinem hauſe. * Luc. 17. 31.

16. Und wer auf dem felde iſt, der wende ſich nicht um ſeine kleider zu holen.

17. Weh aber den ſchwängern und ſäugern zu der zeit.

18. Biſſet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter.

19. Denn in dieſen tagen werden * ſolche trübsal ſeyn, als ſie nie geſehen ſind bisher, von anfang der creaturen die Gott geſchaffen hat, und als auch nicht werden wird.

* Dan. 12. 1. Joſ. 2. 2.

20. Und ſo der Herr dieſe tage nicht verkürzet hätte, würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen, die er auserwählen hat, hat er dieſe tage verkürzet.

21. Wenn nun jemand zu der zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht. * Matth. 24. 23. Luc. 17. 23.

22. Denn es * werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche propheten, die zeichen und wunder thun, daß ſie auch die auserwählten verführen, ſo es möglich wäre.

* Moſ. 15. 1. Luc. 21. 8. 2 Theſſ. 2. 11.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich hab's euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der zeit, nach dieſem trübsal, * werden ſonne und mond ihren ſchein verlieren. * Eſ. 13. 10.

25. Und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.

26. Und denn werden ſie * ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolcken, mit groſſer kraft und herrlichkeit. * Dan. 7. 13.

27. Und denn wird er * ſeine engel ſenden, und wird verſammeln ſeine auserwählten von den vier winden, von dem ende der erden bis zum ende der himmel. * Matth. 13. 41.

28. An * dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn reißt ſeine zweige ſäftig werden, und blätter gewinnen, ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt. * Matth. 24. 32.

29. Also auch, wenn ihr * ſehet, daß ſolches geſchicht, ſo wiſſet, daß es nahe vor der thür iſt. * v. 14.

30. Wahrlich ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen, bis das diß alles geſchehe.

31. * Himmel und erde werden vergehen; meine worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24. 35. c.

32. Von dem * tage aber und der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht am himmel, auch der ſohn nicht, ſondern allein der Vater.

* Matth. 24. 36.

33. Sehet zu, * wachet und beſet; denn ihr wiſſet nicht, wenn es zeit iſt. * Matth. 25. 13. 14. Luc. 12. 40.

34. Gleich als ein menſch, der über land zog, und ließ ſein haus, und gab ſeinen knechten macht, einem teglichen ſein weret, und gebor dem thürhüter, er ſolte wachen.

35. So wachet nun, (denn ihr wiſſet nicht, wenn der herr des hauſes kommt, oder kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnſchrey, oder des morgens.)

36. Auf daß er nicht ſchnelle komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel.

Chriſti ſalbung, einſetzung des heiligen abendmahls, kampf um garten, gefängniß, betänkung vor Caſpha, Petri ſündenfall.

1. Und * nach zweien tagen wart eſtern, und die tage der ſüßen brote. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit liſten griffen und tödten.

* Matth. 26. 2. Luc. 22. 1. Joh. 15. 1. 2. Et

Salbung

2. Et

auf das

im volck

3. Un

in Ein

und ſab

die hat

und E

ſie zerb

ſein ha

Ein

4. D

unvoll

doch di

5. N

denn un

kauf h

geben.

6. 3

mit fe

Eie h

than.

7. 3

euch,

ihr ih

bei ih

8. E

te; ſi

leichen

gräbn

9. 2

die et

aller n

gen zu

reſt g

10.

von d

hohen

the.

11.

ſroh,

zu geb

fägl

12.

brote

te, i

Woy

berei

ſeſt?

13.

zwee

hin in

menſ

trag

14.

cher

läßt

haus

eſſe n

15.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, daß nicht ein aufruhr um volck werde.

3. Und da er zu Bethanien war, in Simonis, des aussägigen, hause, und saß zu tische, da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungefaßtem und köstlichem nardenvasser; und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt. *Matth. 26/6.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unraht? *Matth. 26/8.

5. Man konte das wasser mehr denn um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben. Und murrten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßet sie mit friedens, was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun; mich aber habet ihr nicht allezeit. *5 Mos. 15/11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor kommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnis.

9. Wahrlich ich sage euch: Wo du ewangelium gepredigt wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtnis, das Sie recht gethan hat.

10. Und Judas Ischariott, einer von den zwölffen, ging hin zu den hochepriestern, daß er ihn verriethe. *Matth. 26/14. Luc. 22/3. 4.

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verhießen ihm das geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am ersten tage der fasten brote, da man das osterlamm opferete, sprachen seine jünger zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das osterlamm eßest? *Matth. 26/17. 20.

13. Und er sandte seiner jünger zweyen, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt, und es wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen kug mit wasser, folget ihm nach. *Luc. 22/8.

14. Und wo er eingetret, da sprechet zu dem hauswirth: Der meister läßt dir sagen: Wo ist das gästhaus, darinnen ich das osterlamm esse mit meinen jüngern?

15. Und Er wird euch einen groß-

sen saal zeigen, der gepflastet und bereitet ist; daselbst reisset für uns zu.

16. Und die jünger gingen auß, und kamen in die stadt, und fundens, wie er ihnen gesaget hatte, und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber kam er mit den zwölffen. *Matth. 26/20. 26.

18. Und als sie zu tische saßen, und assen, sprach Jesus: Wahrlich ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. *Joh. 13/21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der ander: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer auß den zwölffen, der mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar des menschen sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben sthet. Wehe aber Dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird; es wäre demselben mensch besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie assen, nahm Jesus das brot, dankete und brach's, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib. *Luc. 22/19. 26.

23. Und nahm den kelch, und dankete, und gab ihnen den; und sie truncken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein blut des neuen testaments, das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich ich sage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächse des weinstocks, bis auf den tag, da ichs neu trincke in dem reich Gottes.

26. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den elberg. *Matth. 26/30.

Luc. 22/39. Joh. 18/1.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Denn es ist geschrieben: Ich werde den hirszen schlagen, und die schaafe werden sich zerstreuen. *Jach. 13/7.

*Matth. 26/31. Joh. 16/32.

28. Aber nachdem ich auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam. *16/7. Mat. 26/32. 28/10. 16.

29. Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wolte doch Ich mich nicht ärgern.

(E) 7 30. Und

30. Und Jesus sprach zu ihm: Abba, ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweimal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. * Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verläugnen. Derselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu dem hofe mit namen Seethemane. Und er sprach zu seinen jüngern: Geht euch hie, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. 37.

33. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, und hing an zu sitzen und zu zogen,

34. Und sprach zu ihnen: Meineteile ist betrübt bis an den tod; enthaltet euch hie, und wachet.

* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27. 35. Und ging ein wenig für das, fiel auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge. * Luc. 22, 41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht was ich wil, sondern was Du willst. * Luc. 1, 37. * Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schlafest du? Vermagst du nicht Eine stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in versuchung fallet. Der geist ist willig; aber das fleisch ist schwach. * Matth. 26, 41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend, (denn ihre augen waren voll schlafs,) und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und sprach zu ihnen: Ich wolte ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die stunde ist kommen. Sehe, des menschen sohn wird überantwortet in der sünders hände. * Matth. 26, 45.

42. Stehet auf, laßt uns gehn; siehe, der mich verräth, ist nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und als bald, da er noch redete, kam herzu Judas, der zwölffen einer, und eine grosse schwärz mit ihm, mit schwerten und mit stangen,

von den hohenpriestern, und schriftgelehrten, und ältesten.

* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3. 44. Und der verräther hatte ihnen ein seichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der ist es den greiffet, und führet ihn gewis. 45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; und küßte ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die da bey stunden, zog sein schwert aus, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

* Matth. 26, 51. Luc. 22, 50. 48. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit schwerten und mit stangen, mich zu fassen.

49. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf das die schrift erfüllet werde. * Ps. 69, 10.

50. Und die jünger verließen ihn alle, und flohen. * Joh. 19, 13.

51. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut; und die jünglinge griffen ihn.

52. Er aber lieg den leinwand fassen, und stohle blos von ihnen.

53. Und sie führten Jesum zu dem hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle hohepriester, und ältesten, und schriftgelehrten. * Mat. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenpriesters pallast; und er war da, und saß bey den knechten, und wärmte sich bey dem lichte.

55. Aber die hohenpriester und der ganze rath suchten zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum tode brächten; und funden nichts. * Matth. 26, 59. Gesch. 6, 13.

56. Viel gaben falsche zeugnisse wider ihn, aber ihr zeugnis stimmte nicht überein.

57. Und etliche standen auf, und gaben falsche zeugnisse wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß er sagte: Ich wil den tempel, der mit händen gemacht ist, abbrechen,

und

Nebe
und i
baur
cher
59.
noch
60.
auf u
und f
du de
61.
antw
der
sprac
sohn
62.
Und
sohn
traft
meis
63.
seiner
sen n
64.
lästet
aber
des te
65.
berst
gestic
und d
und
ange
66.
palla
mädg
67.
wärme
sprac
dem J
68.
Joh
was
in der
69.
hub
die d
einer
70.
noch
abern
den:
denn
ne ser
71.
chyn u
des m
saget.
72.
dern m
das so

Nebenvor dem hohenpriester, (C. 14. 15.) S. Marei. Barrabas loszugeben. 63

und in dreien Tagen einen andern
baiten, der nicht mit Händen gema-
chet sey.

59. Aber ihr Zeugnis stimmte
noch nicht überein.

60. Und der hohepriester stand
auf unter sie, und fragete Jesum,
und sprach: Antwortest du nichts
zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schweig stille, und
antwortete nichts. Da fragte ihn
der hohepriester abermal, und

sprach zu ihm: Bist du Christus, der
sohn des hochgelobten? Er. 53. 7.

62. Jesus aber sprach: Ich bins.
Und ihr werdet sehen des menschen
sohn sitzen zur rechten hand der

Tracht, und kommen mit des him-
mels wolcken. Matth. 24. 30.

c. 26. 64. Luc. 22. 69. Joh. 6. 62.

63. Da zerriß der hohepriester
seinen rock, und sprach: Was dür-
fen wir weiter zeugen? 3M. 10. 6.

64. Ihr habt gehört die gottes-
lästerung. Was dünket euch? Sie
aber verdammeten ihn alle, daß er

des todes schuldig wäre. Jer. 26. 11.

65. Da ringen an etliche ihn zu
verpeyen, und zu verdecken sein an-
gesicht, und mit fäulnis zu schlagen,

und zu ihm zu sagen: Weis sage uns.
Und die knechte schlugen ihn ins

angesicht. Matth. 26. 67.

66. Und Petrus war daneben im
pallast, da kam des hohenpriesters
mädle Eine. Matth. 26. 69. 2c.

67. Und da sie sahe Petrum sich
wärmen, schauete sie ihn an, und
sprach: Und Du warst auch mit

dem Jesu von Nazareth.

68. Er läugnete aber und sprach:
Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht,
was Du sagest. Und erging hinaus

in den vortort, und der hahn krächete.

69. Und die magd sahe ihn, und
hob abermal an zu sagen denen,
die dabei stunden: Dieser ist der

einer. Matth. 26. 71.

70. Und er läugnete abermal. Und
noch einer kleinen weile sprachen
abermal zu Petro, die dabei stan-
den: Wahrlich, du bist der einer;

dem du bist ein Galiläer, und dei-
ne sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verflü-
chten und zu schweren: Ich kenne
des menschen nicht, von dem ihr

saget.

72. Und der hahn krächete zum an-
dern mal. Da gedachte Petrus an
das wort, das Jesus zu ihm sage-

te: Ehe der hahn zweymal krähet,
wirst du mich dreymal belügen.
Und er hub an zu weinen.

* Matth. 26. 34. Luc. 22. 34.

Das 15. Capitel.

Christi leiden vor Pilato, cränung,
creuzigung, tod und begräbnis.

1. Und bald am morgen hielten
die hohenpriester ein Rath

mit den ältesten und schriftgelehr-
ten, dazu der ganze Rath, und bun-
den Jesum, und führten ihn hin,

und überantworteten ihn Pilato.

* Mat. 27. 1. Luc. 22. 66. Joh. 18. 28.

2. Und Pilatus fragete ihn: Bist
du ein König der Juden? Er antwor-
tete aber, und sprach zu ihm: Du

sagest es. Joh. 18. 33.

3. Und die hohenpriester beschüt-
digten ihn hart.

4. Pilatus aber fragete ihn aber-
mal, und sprach: Antwortest du
nichts? Siehe, wie hart sie dich be-
klagen. Matth. 27. 13.

5. Jesus aber antwortete nichts
mehr, also, daß sich auch Pilatus
verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das
osterfest einen gefangenen los zu
geben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genant
Barrabas, gefangen mit den auf-
rührischen, die in aufruhr einen
mord begangen hatten.

8. Und das volck ging hinauf, und
bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ih-
nen: Wolet ihr, daß ich euch den
König der Juden soll los geben?

10. Denn er wußte, daß ihn die
hohenpriester aus neid überant-
wortet hatten.

11. Aber die hohenpriester reiz-
ten das volck, daß er ihnen viel
lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wie-
derum, und sprach zu ihnen: Was
wollt ihr denn, daß ich thue dem,
den ihr schuldigset, er sey ein König
der Juden? Joh. 18. 38.

13. Sie schryen abermal: Creuz-
tige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen:
Was hat er übel gethan? Aber sie
schryen noch vielmehr: Creuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem
volck genug zu thun, und gab ihnen
Barrabam los; und überantwortete
ihnen Jesum, daß er gegricht
und gecreuziget würde. 16.

16. Die * kriegesmechte aber führten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze schaar; * Matth. 27/27. Joh. 19. 1.

17. Und zogen ihm einen purpur an, und stochten eine dornene krone, und setzten sie ihm auf.

18. Und fingen an ihn zu grüssen: Begrüßet seyst du, der Jüden könig?

19. Und * schlugen ihm das haupt, mit dem rohe, und verspotteten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. * Matth. 26/67.

20. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den purpur aus, und zogen ihm seine eigene kleider an, und führten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten. * Matth. 27/31.

21. Und zwungen einen, der vorüber ging, mit namen Simon von Cyrene, der vom selbe kam, (der ein vater war Alexandri und Rufi,) daß er ihm das creuz trüge.

* Matth. 27/32. Luc. 23/26.

22. Und sie brachten ihn * an die stätte Golgatha, das ist verdolmetschet: schädelstätte. * Matth. 27/33. sc.

23. Und sie gaben ihm myrrhen in wein zu trincken; und er nahm nicht zu sich. * Ps. 69/21.

24. Und da sie ihn gecreuziget hatten, * theilten sie seine kleider, und warfen das loos drum, welcher was überkäme. * Ps. 22/19. Matth. 27/35. Luc. 23/34. Joh. 19/24.

25. Und es war um die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nemlich ein könig der Jüden.

* Matth. 27/37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zweien mörder, einen zu seiner rechten, und einen zur linken.

28. Da ward die schrift erfüllet, * die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. * Ps. 55/12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre häupter, und sprachen: Istu dich, * wie sein zerbreichst du den tempel, und bauest ihn in dreien tagen!

* Joh. 2/19. sc.

30. Hiß der nun selber, und steig herab vom creuze.

31. Desselben gleichen die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen; und kan ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus und könig in Israel, so steige er nun vom creuze, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gecreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und * nach der sechsten stunde ward eine finsterniß über das ganze land, bis um die neunte stunde.

* Matth. 27/45. Luc. 23/44.

34. Und um die neunte stunde rief Jesus laut, und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetschet, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

* Ps. 22, 2. Matth. 27/46.

35. Und etliche, die dabei stunden, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft dem Elias.

36. Da lieff einer, und füllte einen schwamm mit * essig, und steckete ihn auf ein rohr, und brachte ihn, und sprach: Halt, laßst stehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Ps. 69/22.

37. Aber Jesus * schrey laut, und verschied. Joh. 19/30.

38. Und * der vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten aus. * Matth. 27/51.

39. Der * hauptmann aber, der dabei stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser mensch ist Gottes sohn gewesen. * Matth. 27/54.

40. Und es * waren auch weiber da, die von ferne solches schauten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs, und Joses mutter, und Salome; * Matth. 27/55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. * Luc. 8/2.

42. Und am abend, diemittel es der rüsttag war, welcher ist der vor-sabbath,

43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer rathsherr, welcher auch auf das reich Gottes wartete, der wagets, und ging hinein zu Pilato, und bat um den leichnam Jesu. * Matth. 27/57. sc. Luc. 23/50. sc. Joh. 19/38. sc.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; und rief dem hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und

45. 1. hauptmann

46. 2. leichnam

47. 3. und nach

48. 4. in die

49. 5. grab,

50. 6. bauen

51. 7. des gro

52. 8. 47.

53. 9. Maria

54. 10. dingel

55. 11. von

56. 12. melst

57. 13. (4

58. 14. U

59. 15. lena,

60. 16. me sp

61. 17. salber

62. 18. 2. 1

63. 19. nonse

64. 20. ne auf

65. 21. 3. 1

66. 22. von d

67. 23. der d

68. 24. 4. 1

69. 25. den g

70. 26. her w

71. 27. 5. 1

72. 28. grab,

73. 29. rech

74. 30. weiß

75. 31. 6. 1

76. 32. sthet

77. 33. von d

78. 34. ist au

79. 35. sich

80. 36. gegen

81. 37. 7. 1

82. 38. nen i

83. 39. euch

84. 40. werd

85. 41. gesag

86. 42. 8. 1

87. 43. und

88. 44. war

89. 45. men,

90. 46. denn

91. 47. 9. 1

92. 48. war,

93. 49. ther

94. 50. ria 2

95. 51. ben t

45. Und als er erkundet von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam.

46. Und er kaufete ein leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die leinwand, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen; und wälsete einen stein vor des grabes thür. Matth. 27/60.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joses, schauteten zu, wo er hingeleger ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi auferstehung und himmelfahrt.

(Evangelium am osterstage.)

1. Und da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome speerey, auf das sie kämen und selbsten ihn. Matth. 28/1. Luc. 24/1.

2. Und sie kamen zum grave an einem sabbath sehr frühe, da die sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälset uns den stein von des grabes thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden verwirret, das der stein abgerollt war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen einen jungling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und sie erschreckten sich.

Matth. 28/5. 6. Luc. 24/4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsethet euch nicht: Ich suchet Jesum von Nazareth, den gecreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da die stätte, da sie ihn hinklugen.

Matth. 28/5.

7. Gehet aber hin, und sagets seinen jüngern, und Petro, das er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Matth. 28/7.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grave; denn es war sie zittern und erschrecken antommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war, frühe am ersten tage der sabbath, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben teufel außgetrieben hatte.

10. Und Sie ging hin, und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da leide trugen, und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, das er lebete, und wäre ihr erschienen, gläubeten sie nicht.

12. Darnach, da zweien auß ihnen handelten, offenbaret er sich unter einer andern gestalt, da sie auß feld gingen. Luc. 24/13.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen gläubeten sie auch nicht.

(Evangelium am himmelfahrtstage.)

14. Alletzt, da die eilfte zu ruffen pflegen, offenbaret er sich, und schalt ihren härtigkeit, das sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

Luc. 24/36. Joh. 20/19.

1 Cor. 15/5. 7.

15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium in aller creatur.

Matth. 28/19. 1 Cor. 1/23.

16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Joh. 3/18. 36.

c. 12, 48. Gesch. 2/58.

17. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, in neuen zungen reden,

Gesch. 16/18.

1 Cor. 12/10, 11.

18. Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die krankten werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

Luc. 10/19. Gesch. 28/5. 8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen himmel, und sisset zur rechten hand Gottes.

Luc. 24/51. Gesch. 1/9.

20. Sie aber gingen auß, und predigten an allen orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Gesch. 3/16. c. 14/3. 1 Cor. 2/4.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium